

Von Abrechnung bis Zugangsberechtigung

Sei es für die Datenerfassung oder die Disposition: Mit der richtig abgestimmten Soft- und Hardware lässt sich eine Vielzahl sinnvoller Funktionen ausführen und erleichtern. Drei Beispiele: Rösler, Dreyer + Timm und Optadata.



„**Scomsens**“ heißt der Funkschlüssel von Dreyer + Timm zur Identifizierung unterschiedlicher Nutzer



Uwe Gietz, Geschäftsführer von A-Z Baugerätehandel aus Krefeld, mit dem Minikey von Rösler

Aus der Kombination beider Elemente, Elektronik und Software, können dienliche kleine Helfer generiert werden, sei es zur schnelleren Datenerfassung oder einfach zur schlichten Kontrolle. Schon lange in diesem Segment tätig ist das Unternehmen Rösler. Ein Thema, das immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist die Frage der Zugangsberechtigung. Dabei geht es nicht ausschließlich um das Öffnen einer Türe, sondern vielmehr um die Freigabe von Maschinen. Warum nicht einfach den Spieß herumdrehen und nicht zu jeder Maschine einen Schlüssel haben, sondern für jede Person einen Schlüssel haben? Mit diesem Schlüssel hat eine Person dann die vorgegebene Berechtigung – darf den Stapler, den Kran oder die Arbeitsbühne verwenden – oder eben nicht.

Rösler bietet mit dem „Minikey“ eben solch ein System an. Dieser Minischlüssel ist an die Person gebunden, für die er ausgegeben wird. Alle Zugangsfunktionen werden über diesen Schlüssel gesteuert. Das vereinfacht die Nachverfolgung von Schäden oder die Abrechnung der aufgewendeten Arbeitszeit, auf Wunsch auch bezogen auf die jeweilige Abteilung. Der Schlüssel kann für einzelne Maschinen oder gleich Maschinengruppen freigegeben werden. Dadurch ist es möglich, die Nutzung der Maschinen auf diejenigen Arbeitnehmer zu beschränken, die in der jeweiliger Maschine auch tatsächlich unterwiesen worden sind. Das

verringert Maschinenschäden und ebenso damit verbundene Unfälle im Betrieb.

Gleichfalls um das weite Feld der Datenerfassung geht es bei der „Scombox“ von Dreyer + Timm. Dabei hat das Unternehmen sich jetzt auch dem Thema Ladung und Transport zugewandt. Mit „My Trailer Telematik“ kann die Fuhrparkverwaltung noch einige Schritte weiter gehen. Die Verwaltung des Fuhrparks und die Anzeige sowie auch die Auswertung der übertragenen Daten erfolgt über das Internetportal „Scoview“. Nicht nur Ortung, Trackingverläufe und gegebenenfalls Diebstahlschutz sind damit machbar. Das Unternehmen bietet inzwischen Funktionserweiterungen mit der Schnittstelle zum elektronischen Bremssystem an. Wichtige Informationen für den Betrieb, die Sicherheit und die Wartung lassen sich hierüber gewinnen: Achslast, Meldungen über Bremsenverschleiß, Bremsendruck, Reifendruck und Trailer-Leistung.

Optadata hat jetzt eine Ergänzung zu seinem Softwaresystem „Eva 3“ vorgestellt, nämlich die App dazu. Diese eignet sich für die Bearbeitung von Aufträgen auch in den eigenen Geschäftsräumen und könnte zum Beispiel die klassischen Klemmbretter ablösen, die heutzutage oft im Einsatz sind. Der Disponent kann via App auf dem Ipad den richtigen Mietvertrag für den Abholer anzeigen und entsprechend eben-

falls auf dem Ipad auch unterzeichnen lassen. Die Kopie als PDF inklusive Unterschrift geht dann direkt an den Besteller. Darüber hinaus hat der Außendienstmitarbeiter alle relevanten Kundeninformationen auf einem Blick zur Hand, die komplette Terminverwaltung, Angebote, Mietverträge und vieles mehr. Auch können sämtliche Tourenplantermine dem Mitarbeiter aus der Transportplanung direkt auf das Ipad zugesandt werden. Sofern vor Ort weitere Ersatzteile oder Dienstleistungen anfallen, werden diese einfach ergänzt, und der Kunde unterschreibt dann ebenfalls direkt auf dem Ipad. Auch hier kann der Beleg dann direkt per Mail versandt werden. **K&B**



Bei der App von **Optadata** kann auf dem Ipad unterschrieben werden